



Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 1, Jänner 1969

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

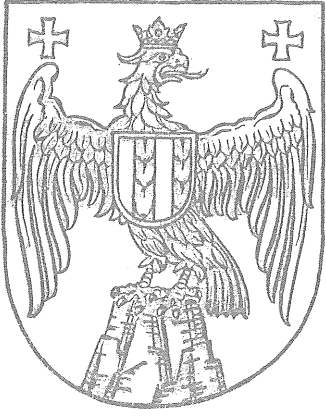
Mit der B. G. ins neue Jahr!



*Liebe
Landsleute
in aller Welt!*

Zu Weihnachten und Neujahr denkt man besonders jener Menschen, denen man vom Herzen gut ist und entbietet die allerbesten Wünsche. Aber nicht nur, weil es ein alter Brauch ist, daß man sich zum Jahreswechsel alles Gute wünscht, rufe ich Euch im Namen des Vorstandes, im Namen Eurer Lieben in der alten Heimat und wohl auch in meinem persönlichen Namen ein herzliches „Prosit Neujahr!“ zu, sondern, weil wir uns verbunden und zusammengehörend fühlen.

Mehr als ein halbes Dutzend Jahre bin ich schon Präsident der B. G. — jenes Vereines, der sich die Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt zum Ziel gesetzt hat. Tausenden lieben ausgewanderten Landsleuten bin ich in dieser Zeitspanne begegnet und aus mancher Begegnung ist Freundschaft geworden. Viele habe ich wiederholt auf dem Schwedater Flughafen willkommen heißen dürfen und unzähligen Landsleuten habe ich beim Abschied nach einem schönen Heimurlaub „Auf Wiedersehen!“ zugerufen und ich hoffe, daß wir uns wiederschen. Wir, vom Vorstand der „Burgenländischen Gemeinschaft“, wollen für Euch da sein, wann ihr uns braucht — sei es im Rahmen der Chartertätigkeit oder in Rückwandereragenden, wann immer Ihr Hilfe oder Rat-



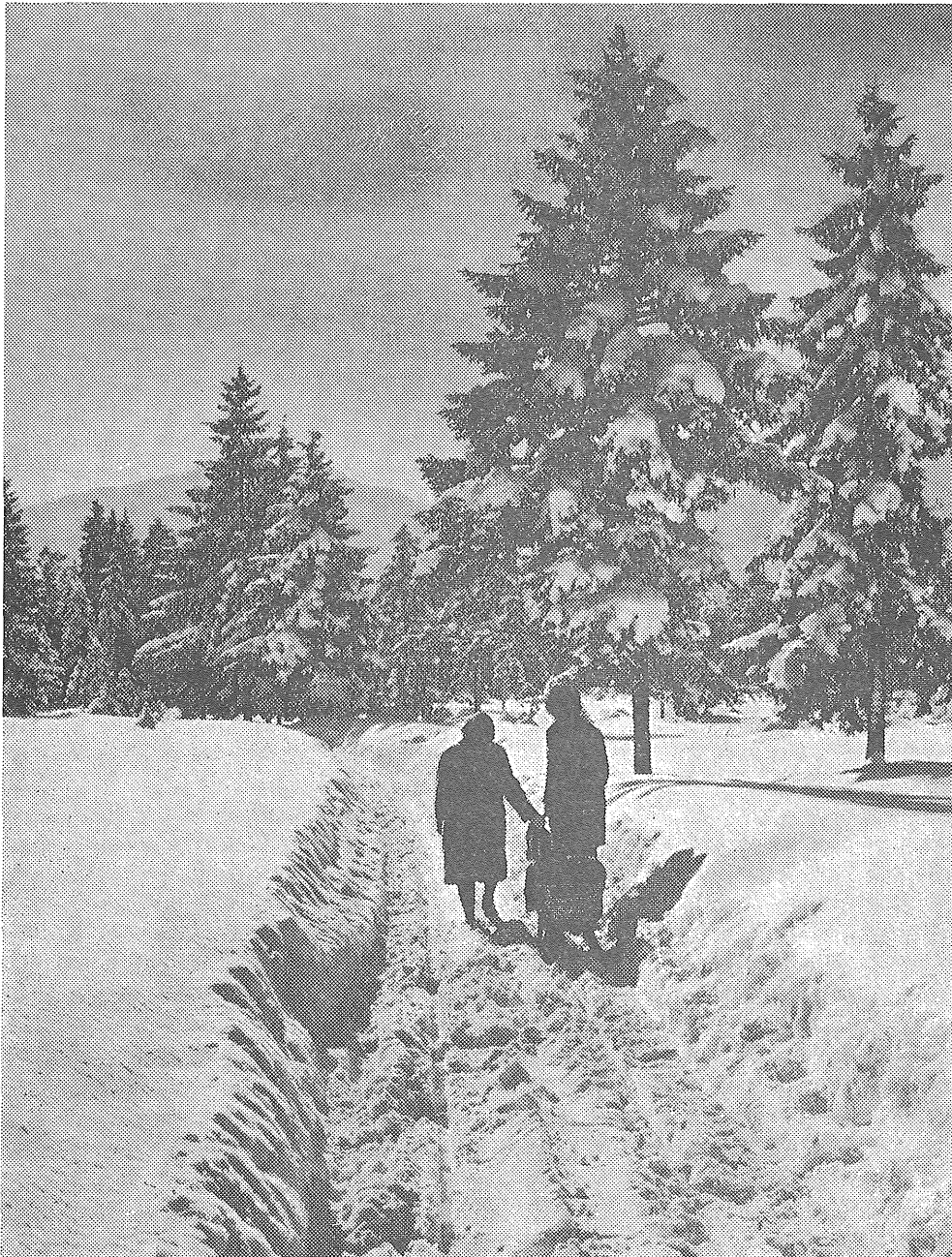
Burgenländische Gemeinschaft

Organ des Vereines zur Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt

Nr. 1, Jänner 1969

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 40.— / Ausland: öS 100.— = rd. 4 Dollar

Mit der B. G. ins neue Jahr!



*Liebe
Landsleute
in aller Welt!*

Zu Weihnachten und Neujahr gedenkt man besonders jener Menschen, denen man vom Herzen gut ist und entbietet die allerbesten Wünsche. Aber nicht nur, weil es ein alter Brauch ist, daß man sich zum Jahreswechsel alles Gute wünscht, rufe ich Euch im Namen des Vorstandes, im Namen Eurer Lieben in der alten Heimat und wohl auch in meinem persönlichen Namen ein herzliches „Prosit Neujahr!“ zu, sondern, weil wir uns verbunden und zusammengehörend fühlen.

Mehr als ein halbes Dutzend Jahre bin ich schon Präsident der B. G. — jenes Vereines, der sich die Pflege der Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt zum Ziel gesetzt hat. Tausenden lieben ausgewanderten Landsleuten bin ich in dieser Zeitspanne begegnet und aus mancher Begegnung ist Freundschaft geworden. Viele habe ich wiederholt auf dem Schwechater Flughafen willkommen heißen dürfen und unzähligen Landsleuten habe ich beim Abschied nach einem schönen Heimaturlaub „Auf Wiedersehen!“ zugerufen und ich hoffe, daß wir uns wiederschen. Wir, vom Vorstand der „Burgenländischen Gemeinschaft“, wollen für Euch da sein, wann ihr uns braucht — sei es im Rahmen der Chartersaktivität oder in Rückwandereragenen, wann immer Ihr Hilfe oder Rat-

An der Schwelle eines neuen Jahres

Wenn wir am Silvesterabend im Kreise lieber Freunde das scheidende Jahr verabschiedeten, riefen wir uns alljährlich in frohgemuter Stimmung gegenseitig ein herzliches „Prosit“ zu. In fröhlicher Ausgelassenheit — wie es in dieser Nacht seit eh und je üblich ist — vergnügten wir uns bis zum Morgengrauen und wünschten, daß es immer so bliebe.

Erst am Neujahrstag, wenn wir unsere Wohnung wieder für uns allein hatten, ließen wir unsere Gedanken in die Vergangenheit zurückwandern. Wir hielten

Einkehr, ob wir mit uns und der von uns im abgelaufenen Jahr geleisteten Arbeit zufrieden sein dürften oder ob manches, das wir uns vorgenommen hatten, offenblieb. Dabei machten wir die Feststellung, daß uns wohl einiges gelungen war, mußten aber gleichzeitig erkennen, daß wir manches nicht bewältigen konnten, weil uns entweder die physischen Kräfte oder das nötige Verständnis dafür fehlten. Wir konnten also nicht ganz zufrieden sein. Restlos zufrieden waren nur jene, die ihrer Meinung nach mit allen ihren Problemen fertig wurden.

Es trennen uns nur wenige Tage von der Silvesternacht des heurigen Jahres. Noch spüren wir die Freude über das erhaltene Weihnachtsgeschenk in uns nachklingen, doch unsere Gedanken sind bereits auf den bevorstehenden Jahreswechsel gerichtet. Wieder werden liebe Freunde kommen, um die Nacht mit uns feierlich zu begehen. Und wie immer werden wir um die Mitternachtsstunde, wenn aus den Fernseh- und Radioapparaten die wuchtigen Schläge der Pummerin ertönen, einander alles Gute zum neuen Jahre wünschen. Auch heuer werden wir am Neujahrsmorgen die Bilanz des vergangenen Jahres ziehen. Werden wir mit dem Ergebnis zufrieden sein?

Sicherlich wird es auch Zufriedene geben. Jene Menschen, die am Jahresende von sich behaupten können, daß ihre Wünsche in Erfüllung gingen — wenn sie etwa von einer langwierigen Krankheit, durch die ihre Schaffenskraft arg beeinträchtigt war, genesen, oder wenn sie nach einer sturmbewegten Junggesellenzeit endlich den Partner fürs Leben finden konnten, werden beispielsweise glücklich und zufrieden sein.

Andere wieder werden die Feststellung machen, daß sie, obwohl es ihnen nicht gelang, alle ihre Pläne zu verwirklichen, doch mit einem erheblichen Teil der an sie gestellten Anforderungen fertig wurden. Diese Gruppe, die zweifelsohne die meisten Menschen umfaßt, wird zwar nicht ganz zufrieden sein, doch wird sie deswegen nicht resignieren. Man wird die Hoffnung auf das kommende Jahr setzen.

Leider wird es auch solche geben, die das Schicksal von seiner härtesten Seite kennenlernen mußten — vielleicht, weil der unerbittliche Tod den liebsten Men-

schen, den Weggefährten glücklicher und auch leidvoller Jahre von ihrer Seite raffte und dadurch eine Wunde schlug, die sich nie mehr ganz schließen wird. Einsam und hoffnungslos werden sie an der Schwelle des neuen Jahres stehen und mit dem Schicksal hadern.

Wir werden an diesem Tage aber nicht nur die Bilanz des vergangenen Jahres zu ziehen haben. Nach dem alten Sprichwort, daß jeder selbst seines Glückes Schmied ist, werden wir uns die Pläne schmieden. Die Hände in den Schoß zu legen und sein Glück dem lieben Gott anheimzustellen, wäre sicherlich die bequemste, wohl aber auch die am wenigsten befriedigende Lebensform. Irgendwie hängt es auch von uns ab, ob die Wünsche, die uns unsere Freunde an der Schwelle des neuen Jahres entbieten, in Erfüllung gehen.

Vor allem sollten wir unsere Wünsche innerhalb erreichbarer Grenzen halten. Wer bloß die Mittel für den Erwerb eines Einfamilienhauses zur Verfügung hat, wird nur durch den Abschluß unlauterer Geschäfte in den Besitz eines Palastes kommen können. Dadurch macht er sich aber eines Verbrechens schuldig und wird bestraft. In unserer Gesellschaft gibt es eben sozial stärkere und schwächere Gruppen. Da aber die Staatsbürger vor dem Gesetz alle gleich sind, bietet sich auch dem Minderbemittelten die Möglichkeit, seine Stellung durch Fleiß und Tüchtigkeit, nicht aber durch das Setzen einer verbrecherischen Handlung, zu verbessern. Es gilt nur, die sich bietenden Chancen richtig zu nützen. Letztlich aber hängen Glück und Zufriedenheit von der Einstellung des einzelnen zum Leben selbst ab. Wer dem Leben bejahend gegenübersteht, wird Rückschläge leichter ertragen als ein Griesgram und Raunzer. Er wird bei der Erstellung seiner Neubilanz keine besonderen Schwierigkeiten haben. So gesehen, wird es am Neujahrsmorgen für die einen Frohsinn und Freude, für die anderen ein bitteres Erwachen geben.

Doch was immer auch kommen mag, das Leben in seiner Vielfalt wird weitergehen. Bestehende Werte werden vergrößert, vermindert oder gar ausgelöscht, neue geschaffen. Junge Menschen werden zum gemeinsamen Lebensweg zusammenfinden und neues Leben wird hervorgehen, während bei anderen das Lebenslicht verflackert. Das ist der Lauf der Welt.

Felix Graf

Fortsetzung von Seite 1

schläge benötigt. Wir aber bitten Euch, daß Ihr die alte Heimat nicht vergeßt und die Bande der Liebe und Treue zu unserem Heimatlande an Eure Kinder — an die junge Generation — weiterwebt, daß sie das Gefühl der Verbundenheit zum Burgenland gleich einem heiligen Vermächtnis übernehmen. Wir freuen uns, wenn Ihr auf Heimaturlaub Eure Kinder mitbringt, und immer wieder durften wir erfahren, wie rasch sie die Sprache hier verstehen und sprechen lernen.



1969 wird als das Jahr der Auslandsösterreicher deklariert werden. Mehr als 50 Prozent der Auslandsösterreicher sind Bugenländer. Trotz anderer Staatsbürgerschaft sind wohl die meisten von diesen im Inneren ihres Herzens heimattreue Burgenländer geblieben. Möge es immer so bleiben! Mit diesem Wunsche verbinde ich die besten Wünsche für ein erfolgreiches glückliches Jahr und verbleibe

Euer

JULIUS G MOSER
Präsident der B. G.

Grußbotschaft!

Das Jahr 1969 wurde von der österreichischen Bundesregierung zum „Jahr des Zehnten Bundeslandes“ erklärt, ein Begriff, der längst zum Allgemeingut der österreichischen Bevölkerung geworden ist. Damit soll einerseits zum Ausdruck gebracht werden, wie stark die Bindungen — über Grenzen und Meere hinweg —

zwischen der Heimat und den Österreichern in aller Welt geblieben sind; andererseits wollen wir damit aber auch die große Bedeutung hervorheben, die der Tätigkeit der Auslandsösterreicher zukommt. Tausende von ihnen haben sich durch Fleiß und zähe Arbeit, oft unter den schwierigsten Bedingungen, eine neue Existenz

aufbauen müssen. Daß sie, trotz des harten Lebenskampfes und oft Tausende von Kilometern von Österreich



entfernt, ihrer Heimat verbunden geblieben sind, erfüllt uns mit besonderem Stolz.

Der Burgenländischen Gemeinschaft möchte ich für die Betreuung der Burgenländer im Ausland bestens danken. Besonders die von Ihrer Gemeinschaft geförderten Österreich-Besuche tragen dazu bei, die Heimatverbundenheit unserer im Ausland lebenden Mitbürger zu erhalten und weiter zu festigen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auch meiner Befriedigung über die gute Zusammenarbeit Ausdruck geben, die zwischen den Auslandsösterreichern sowie deren Organisation und den österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland besteht. Ich bin mir bewußt, daß der österreichische Außendienst bei der Aufrechterhaltung der Kontakte der überall auf der Welt lebenden Österreicher mit der Heimat eine wichtige Funktion zu erfüllen hat und möchte Ihnen ver-

sichern, daß das Bundesministerium für Auswärtige Angelegenheiten auch in Zukunft bestrebt sein wird, zu einer weiteren Intensivierung der Beziehungen zwischen dem Mutterland und den Auslandsösterreichern im weitestgehenden Maße beizutragen.

Es ist mir eine besondere Freude, zu Beginn des „Jahres des Zehnten Bundeslandes“ den Auslandsösterreichern in aller Welt, insbesondere aber den Burgenländern, meine aufrichtigsten Glückwünsche zu übermitteln.

Außenminister Dr. Waldheim

KAUFT SOS-KINDERDORF-VERSCHLUSSMARKEN!

Aus dem Verkaufserlös wird ein neues Kinderdorf-Haus für arme Kinder in Pinkafeld errichtet werden.

1969 - Jahr der Auslandsösterreicher

Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?

Kinderdorf Pötttsching

„Den begabten Kindern den Weg zur Bildung zu bereiten“, das ist die Devise, unter der im Burgenland das Kinderdorf Pötttsching von der Gesellschaft Österreichischer Kinderdörfer errichtet und seiner Bestimmung übergeben wurde. Viele junge Menschen können nicht studieren. Finanzielle, familiäre oder einfach geographische Gegebenheiten vereiteln vielen jungen Menschen den Besuch einer höheren Schule. Diesen begabten Kindern zu höherer Bildung zu verhelfen, ist die Aufgabe des Kinderdorfes Pötttsching.

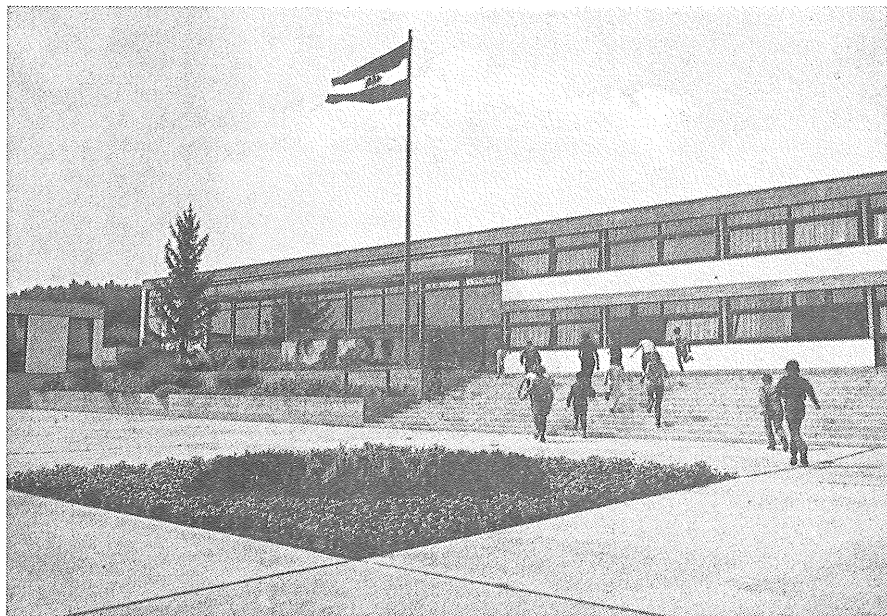
Pötttsching liegt in der Mitte dreier Schulstädte: Mattersburg, Eisenstadt und Wiener Neustadt. Auf dem sonnigen Steinberg stehen sieben Wohnhäuser und das große Gemeinschaftshaus mit schönen Schlafräumen und Studierzimmern. Ein Spiel- und Bastelraum, ein Festsaal, eine Bibliothek, ein Hobby-Raum, Musikzimmer, eine moderne Großküche, ein Sport- und Spielplatz, ein Schwimmbad und sogar Stallgebäude für Tierhaltung sind vorhanden. Diese jungen Menschen sollen da ein schönes Zuhause finden.

Der Bau hat 18 Millionen Schilling

gekostet. Dieser Betrag wurde durch Spenden von privaten Institutionen, dem Land Burgenland und der Gemeinde Wien aufgebracht. Die Bauzeit betrug drei Jahre.

Eine umfassende Forschungsarbeit zeigt,

daß bei uns rund ein Fünftel der Volks- und Hauptschüler zum Besuch einer allgemeinbildenden höheren Schule geeignet wären. Im Burgenlande gibt es die größte Bildungsreserve.



1969 - Jahr der Auslandsösterreicher

Einmal Auslandsösterreicher — immer Auslandsösterreicher!

Bewahrt der Österreicher im Ausland seine nationale Eigenart, kann er es überhaupt? Und wenn, wie lange? Wie lange vermag er im vollen Bewußtsein, Vertreter seiner Heimat zu sein, im Gastland zu leben? Ein großer Teil der Auswanderer verwächst mit dem neuen Land, verschmilzt mit ihm und verleiht ihm durch den Tropfen fremden Bluts, den er hereingebracht hat, vielleicht eine unmerkliche Nuance; der Heimat aber ist er verloren. Die zweite Generation, im fremdsprachigen Land aufgewachsen, assimiliert sich oft mit der neuen Heimat und nicht einmal der umgewandelte Name erinnert mehr an die Abstammung der Eltern.

Umso höher ist der Landsmann einzuschätzen, der allen direkten und indirekten Gefahren und Versuchungen zum Trotz, die Liebe, die tatkräftige Liebe zur Heimat bewahrt. In vorderster Linie der Mann, der nach jahrelanger Tätigkeit draußen sogar die Staatsbürgerschaft behält; gleich danach aber die vielen ande-

ren, die gezwungenmaßen oder vielleicht auch aus einem gewissen Dankbarkeitsgefühl heraus (besonders im Fall politischer Auswanderung) die Staatsbürgerschaft des Gastlandes angenommen haben, sich aber dem Herzen und vor allem den Interessen nach noch immer, auch in der zweiten und dritten Generation, als Österreicher fühlen. Sie sind die besten Botschafter Österreichs im Ausland; ihnen vor allem sollte die Heimat den Rücken stärken und ihre Belange den innerösterreichischen gleichsetzen.

Denn die Heimat muß wissen, daß diese mehr oder minder festgefügte Schicht von Auslandsösterreichern aller Stände, aller Berufsschichten, aller Altersgruppen eine Macht darstellt, die sich zum Wohle der Heimat weiterhin auswirken muß, wenn die Heimat diese Verbindung pflegt und so eine segensreiche Wechselwirkung entsteht. Es sind gute Leute, die hinausgehen. Und sie gehören zu den besten, wenn sie uneigennützig weiter im Dienste der Heimat tätig sind, wenn sie, eine ideale „Fünfte Kolonne“, das Ansehen ihres Vaterlandes festigen und heben.

Das zehnte Bundesland - die Auslandsösterreicher

Von Dr. Grete Steinböck

2. Fortsetzung

Breiten Raum nimmt die kulturelle Tätigkeit des Weltbundes ein. Vorträge, Ausstellungen, künstlerische Veranstaltungen aller Art werden nach Möglichkeit und oft mit Hilfe des Auslandsösterreicherwerkes abgehalten, wobei man den Interessen des einzelnen Vereins weitgehend Rechnung trägt. Auch hier muß genau überlegt werden, welche Veranstaltung der Größe und der Zusammensetzung des Vereins am besten entspricht. Um es grob auszudrücken: dem einen Verein sagt ein Kammermusikabend, dem anderen ein Jodelabend eher zu; und das soll kein Werturteil sein, denn das Ziel ist in allen Fällen das gleiche — heimatische Atmosphäre zu schaffen. Auch Filme und Zeitungen, von Wien geschickt, verfolgen diesen Zweck. Im übrigen ist eine Nationalstiftung geplant, ein Fonds zur Vertiefung und Intensivierung kultureller Arbeit im Ausland.

Das Organ des Weltbundes und des Auslandsösterreicherwerkes ist die Zeitschrift „Die Stimme Österreichs“, die das Bindeglied zwischen Österreichern in Brasilien und Japan, der Schweiz und Südafrika, Deutschland und Italien, Skandinavien und Frankreich sein soll. Auch Rundfunk und Presse sind im Dienste des Auslandsösterreichertums eingeschaltet. Eine wöchentliche Sendung auf der Kurzwelle berichtet von den Vereinen und bringt interessante Nachrichten aus Wien; diese Sendung soll übrigens in Form eines eigenen Vortragsdienstes ausgebaut werden, um auch den entlegenen Vereinen über den

Äther hin Vortragende zu Gehör zu bringen, die aus finanziellen Gründen nicht hingeschickt werden können. Und schließlich bringt die amtliche „Wiener Zeitung“ Mitteilungen aus dem Leben der Auslandsösterreicher, die ihr das Auslandsösterreicherwerk zur Verfügung stellt.

Die vielen weiteren Aufgaben des Auslandsösterreicherwerkes reichen von der Betreuung der Charterflüge bis zu den offiziellen Vorsprachen bei Bund und Land im Dienste der Landsleute jenseits der Grenzen. Es hat sich eine neue Aufgabe dazugesellt: Die Aufgabe, im Inland das Wissen über die Auslandsösterreicher zu vertiefen.

Es ist dies eine Aufgabe, die dem Inlandsösterreicher, der im Ausland gereist ist, zum Herzensbedürfnis werden muß. Wer in einem entlegenen Ort der Welt — wobei die Entfernung nicht mit Kilometern zu messen ist — plötzlich auf eine Gruppe von Landsleuten stieß und dort, als Landsmann aufgenommen, die Wärme fühlte, die er draußen entbehrte; wer die Hilfe genoß, die ihm die Fremden nicht geben konnten oder nicht geben wollten; wer spürte, plötzlich nicht mehr allein zu sein — der wußte den Wert einer solchen Insel zu schätzen. Ob es nun ein Einzelreisender oder eine ganze Gruppe ist: jeder wird die Annehmlichkeiten und Vorteile empfinden, die eine solche inoffizielle Auslandsorganisation darstellt.

Was aber noch mehr wiegt, und was jeder Österreicher in der Heimat wissen mußte: daß diese mehr oder minder fest-

gefügte Schicht von Auslandsbürgern aller Stände, aller Berufsschichten, aller Altersgruppen eine Macht darstellt, die sich zum Wohle der Heimat auswirken kann und muß, wenn der Inlandsbürger seinerseits die Verbindung pflegt, aufrechterhält und in segensreicher Wechselwirkung fördert; wenn er in ihr einen kostbaren Teil seines Volkes erblickt. Wir haben es schon gesagt: es sind gute Leute, die hinausgehen. Und sie gehören zu den besten, wenn sie uneigennützig weiter im Interesse der Heimat tätig sind, wenn sie, eine ideale „Fünfte Kolonne“, das Ansehen, vielleicht sogar die Stellung unseres kleinen Vaterlandes in der Welt festigen und heben.

Canada

LAND OF WIDE OPEN SPACES

Twentieth century Canada is a subtle blending of past, present, and the surging potential of the future.

In Canada you will find bustling international cities like Toronto and Montreal, the longest national highway in the world, a rail-air-water network that is second to none in comfort and efficiency, and ultra-modern schools, homes, churches, hotels, shopping plazas and industrial complexes.

You will find also many magnificent resorts in the countryside, on the shores of the Pacific and Atlantic oceans, along the rivers and the innumerable lakes.

Across the country, from Newfoundland to Vancouver Island, is the 5000-mile Trans-Canada Highway, paralleled by two coast-to-coast Canadian air services in addition to those from other lands. More than two-thirds of Canada's 20,000,000 people live in this southern section, which is roughly one-third of the country. To the north lie almost untouched areas of lakes, streams, birch and evergreen forests, waterfalls higher than Niagara, and spectacular scenery. And still farther to the north, beyond the tree-line, is Canada's true northland with its own special distinctive summer beauty of brilliant wildflowers, moss and lichen against the gray-blue of rocks and low-growing brush. In Quebec Province there are fly-in camps where you can hunt for the biggest moose in North America.

In Canada's Rockies, you can take a week-long vacation on horseback, exploring mountain streams and alpine meadows far beyond the reach of roads or even airplanes.

Canada, indeed, can be called the land of opportunity.

Prachtvolle Renaissance-Möbel

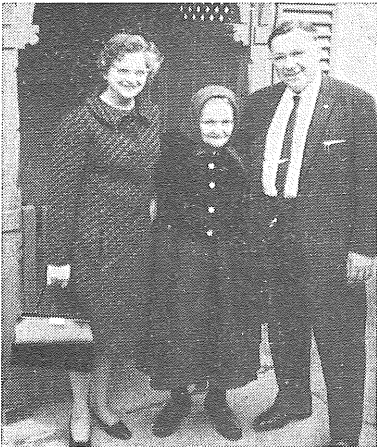
aus dem 16. und 17. Jahrhundert —
Vorzimmer und Speisezimmer —
zu verkaufen.

Anfragen bei Franz Cserer, Restaurant „Am Schloßberg“, 7471 Rechnitz, Bgld., Tel. 03363/226.



Aus der neuen Heimat

Heimatbesuch



Ende September besuchte Familie Frank und Francis Turtschi aus Fullertown, Pa., Heiligenkreuz i. L. Hier im Bild mit der Stiefmutter Frau Cäclia Turtschi.



Unser Mitarbeiter Joe Hanzl aus New York in St. Michael auf Heimatbesuch. Joe Hanzl auf dem Bild mit seiner Mutter und Gattin.



Ober-Unterbildein: Zahlreiche liebe Gäste aus den USA erfreuten sich im Frühjahr und Sommer in den Gemeinden Ober- und Unterbildein.

Mit der B.G. kamen in die alte Heimat: Johanna Mittl und Grete Stangl,

Unterbildein 63, Hermine Unger, Oberbildein 22, Aloisia Weinhofer, geb. Durst, mit ihren Kindern Herlod und Karin, Unterbildein 55, Herbert Unger mit Gattin und Kind, Unterbildein 26, Gisela Stangl mit Tochter Christine, Oberbildein 25, John Unger mit Gattin, Unterbildein 40 (Das Ehepaar ist bereits in Rente, hat hier Daueraufenthalt genommen und sich hier ein schönes Heim eingerichtet).

Es weilten noch hier: John und Mary Gombots aus New Jersey vom 6. Juli bis 8. Oktober 1968 und fühlten sich im Kreise ihrer zahlreichen Verwandten recht wohl. Mary Gombots, geb. Gartner, Unterbildein 43, feierte hier auch ihren 60. Geburtstag, zu dem sie alle ihre Verwandten eingeladen hatte. Auch zahlreiche kleine Gratulanten hatten sich eingefunden (siehe Bild!). Mr. und Mrs. Gombots sind bereits in der Rente und kommen immer wieder gerne in die alte Heimat, obwohl sie drüben ein schönes Heim und alles, was sie sich sonst wünschen, besitzen. Sie sind eifrige Leser der B.G. Die Sehnsucht nach ihren lieben Verwandten und Bekannten führt sie immer wieder heim über das große Wasser.

Der Präsident des B. K. U. V. in Chicago, Louis Schipsits, entbietet die besten Glückwünsche für 1969 allen Lieben in der alten Heimat!

Louis Schipsits e. h.

Spenden für das SOS-Kinderdorf

Nachstehende Personen spendeten für das SOS-Kinderdorf Pinkafeld:

Knaus Frieda	Dollar	1.—
Stilisits Anton		2.—
Schmidt Marianne		1.—
Wagner Josef		2.—
Kielbasa W.		1.—
Hofmann Gisela		1.—
Bosiits John		10.—
Doran Martha		10.—

Herzlichen Dank!

Auf Besuch in Amerika



Frau Maria Koschitz aus Steingraben Nr. 4, war bei ihren Angehörigen auf Besuch in Amerika (auf dem Bild zweite von links). Mit diesem Bild bedankt sie sich für die herzliche Aufnahme bei ihren Söhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern, und schickt viele Grüße.

Erfreuliche Briefzeilen!

Dear Mr. Gmoser,

I just want to thank you for the wonderful trip I had with the Gemeinschaft this past summer. Everything was wonderful.

The tour of Austria was especially nice. I got to see all of beautiful Austria, and I met many wonderful people. I was proud to see this fantastic land my parents came from and I hope more people have the opportunity that I had.

Thank you again,

Mary Ann Horvath

Sehr geehrter Herr Präsident!

Vorerst bitte ich um Entschuldigung, daß ich mich erst jetzt für den schönen Empfang in Wien bedanke. Auch vielen Dank für das Geschenk, welches mir durch Kolly Knor übermittelt wurde.

Es blieb mir in schöner Erinnerung, wie herrlich unser Charterflug war und auch der Besuch in der alten Heimat.

Ich danke der „Burgenländischen Gemeinschaft“ herzlich und verbleibe mit herzlichen Grüßen

Eleonor Horvath

Bei allen Reisen in die Heimat



KOCH
OVERSEAS CO., INC.
205 EAST 43RD NEW YORK, N.Y. 10017

Telefon LEhigh 5-8600

Einwanderung,
Reisen in
Amerika,
Cruises nach dem
Süden,
bitte immer an uns —
wenden Sie sich
Wir garantieren einen
100 % igen Dienst

JUNGE GENERATION Als Österreicherin an der High-School in St. Paul (Minnesota)

(Von unserer Austauschstudentin Margot Steiner, Oberwart)

Ich besuche die „North-Hi“ (High-School) in North St. Paul. Unser Schulmaskottchen ist ein Polarbär und die North-Hi-Studenten nennen sich mit sichtlichem Stolz „The Polars“ (Die Polarbären). Die Farben unserer Schule sind rot-weiß.

Es wird hier besonderer Wert auf Sport und gesellschaftliche Unterhaltungen gelegt. Der Hauptsport ist Football (ähnlich dem Rugby). An jedem Freitagabend findet ein Spiel statt. Es ist der Höhepunkt der Woche. Nach jedem Spiel gibt es eine Party — ein open House — oder einen Schultanz. Ein fröhliches, gesellschaftlich bewegtes Leben! Unsere Schule beherbergt in drei Stockwerken 2300 Studenten. Die Auslese an amerikanischen High-Schools ist nicht so rigoros wie an österreichischen Gymnasien. Fast jeder besucht hier die High-School. Die Wahl der Fächer ist nicht leicht. Ich habe Mathematik, Wirtschaftslehre, Soziologie, Turnen, Englisch und Physik.

Der Unterricht hier ist sehr interessant. Wir haben Möglichkeit mit audio-visuellen Mitteln (Film, Magnetophon) zu arbeiten. In Physik machen wir alle Versuche selbst. Wir müssen in den meisten Fächern den Stoff selbst erarbeiten — Erziehung zur Selbständigkeit. Diese Leistungen werden klassifiziert. Oft wird auch die Klasse in einzelne Gruppen aufgeteilt. Die Ergebnisse werden verglichen. Der Gruppenunterricht (team-work) ist vorherrschend.

Eines jedoch kennen die amerikanischen Studenten kaum: die schöne Klassengemeinschaft im österreichischen Sinne. Es kommt wohl daher, daß die Studenten beinahe jede Stunde in einer anderen Klasse und mit anderen Studenten beisammen sind. Sie lernen dabei viele Studenten kennen, jedoch nur oberflächlich. Es mag der Grund sein, daß es hier so viele Parties gibt.

Ich habe mich rasch eingelebt und bin glücklich, daß ich dieses Studienjahr hier erleben darf. Es wird mich um viele wertvolle Erfahrungen bereichern.

Hohe Persönlichkeiten beim „Österreich“-Empfang in Chicago

Chicago. — Hohe Würdenträger von Staat und Kirche hatten sich kürzlich im Lake Shore Club eingefunden, um Konsul Georg Gerstberger und Mrs. Gerstberger aus Anlaß zu „50 Jahre Republik Österreich“ Glückwünsche zu übermitteln. Als einer der ersten Würdenträger machte Kardinal Cody seine Aufmerksamkeit. Später erschien der frühere Gouverneur von Illionis, Otto Kerner, in Begleitung seiner Gattin sowie Jack Reilly als Vertreter von Bürgermeister Richard Daley. Unter den Vertretern des Konsularischen Korps sah man auch Konsul Hermann Flender vom Deutschen Ge-

neralkonsulat. Auch die österreichische Kolonie mit den Vereinsvertretern leistete der Einladung gerne Folge.

Vom Herbstball der Burgenländer-Brüder in New York

Im vergangenen Herbst war das Castle Harbour Casino Bronx, die Stätte einer frohbeschwingten Herbstveranstaltung. Als Festgeber zeichnete der KUV Burgenländer Bruderschaft und die Franz-Billovits-Kapelle spielte für die Hauptunterhaltung. Bereichert wurde das Festgeschehen von Volkstanzeinlagen einiger Paare des Schuhplattlvereins „Weiß-Blau“ und durch das Zitherspiel des Virtuosen S. Tausch. Der Abend war erfolgekrönt.

Chicago im Burgenland

Kittsee. — Ja, sie stimmt schon, diese Überschrift. Seit geraumer Zeit gibt es

nämlich die Bezeichnung Chicago auch im östlichsten Bundesstaat von Österreich, dem Burgenland. Dort hat die Gemeinde Kittsee einen Ortsteil nach der Weltstadt über dem großen Wasser getauft. Ganz einfach deshalb, weil Chicago im Grunde genommen die größte Stadt des Burgenlandes ist. Wie zuverlässige Ermittlungen ergeben haben, wohnen dort nicht weniger als 30.000 Burgenländer. In dieser Ziffer sind natürlich auch die Abkömmlinge von burgenländischen Eltern auf amerikanischem Boden eingeschlossen.

Die Anregung zu dieser Namensbezeichnung gab der ehemalige Bürgermeister von Kittsee, Franz Zambach, der einst selbst zum Kreis der Auswanderer zählte. Nachdem die Gemeinderäte ihre Zustimmung erteilten, braucht man jetzt nicht mehr erst nach den USA zu fliegen, wenn man „Chicago“ einen Besuch abstatten möchte.



Kirchenweihe in Bad Tatzmannsdorf

Wohl einmalig ist es, daß ein Ort von weniger als tausend Einwohnern innerhalb von acht Tagen zwei neue Kirchen einweihen konnte. Im Kurort Bad Tatzmannsdorf aber war es so.

Die bisher einzige katholische Kirche war zu klein geworden. Der Kurbetrieb mit tausenden Kurgästen das ganze Jahr hindurch brachte eine Frequentierung der Kirche mit sich, die nicht mehr tragbar war. Die alte Kirche war 1898 eingeweiht worden. Damals gab es nur wenige Gäste.

Noch schlechter waren die Verhältnisse

für die evangelischen Einwohner und Kurgäste. Für sie gab es überhaupt keine Kirche, lediglich im Kinosaal wurden Gottesdienste abgehalten.

Die neue katholische Kirche ist mit 21 x 21 m in einer einfachen, wie ein Zelt wirkende Hausform mit einem Satteldach gebaut und wird über die beiden Giebelseiten durch Gitterbetonsteine belichtet. Die Funktionsorte der Liturgie wurden der Mitte der Kirche angeordnet. Die Sitze für die Gläubigen umgeben die Mitte von drei Seiten und sind als Einzelsitze angeordnet. Das Kircheninnere ist



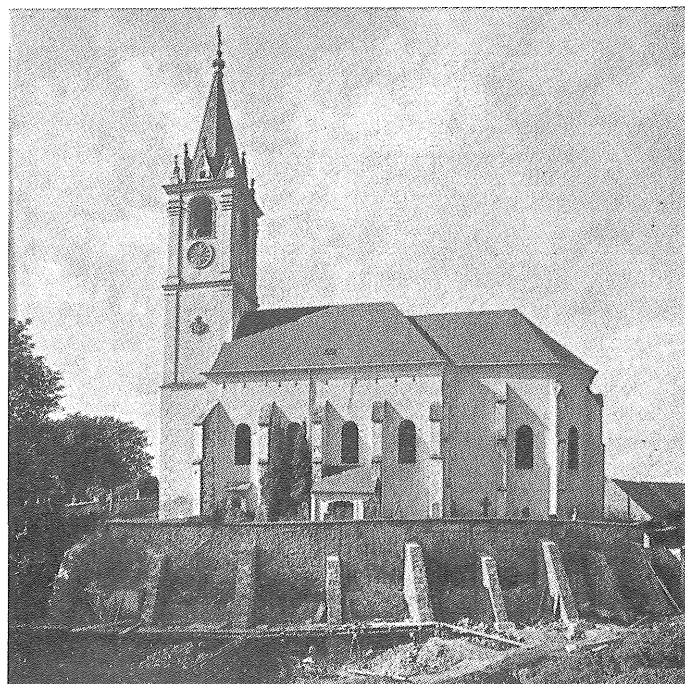
Die neue evang. Kirche in Bad Tatzmannsdorf

Burgenland hat noch andere schöne Kirchen, Einige davon sind:



Die evang. Kirche in Stoob

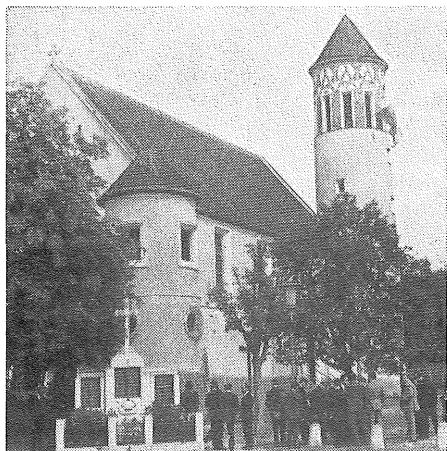
Die neue evangelische Kirche in Stoob im Burgenland wurde von Architekt Dipl.-Ing. Karl Pfeiler, Innsbruck, 1955—1959 gebaut. Im Hintergrund sieht man den Pfarrhof mit klassizistischem Vorbau. Das Innere der neuen Pfarrkirche wird durch den offenen Dachstuhl bestimmt. Die Stützwände geben dem Hochaltar eine effektvolle Wirkung.



Die kath. Pfarrkirche in Marz

Die befestigte Pfarrkirche zur Krönung Mariens in Marz im Burgenland ist schon im 11. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Nach der Zerstörung durch die Türken wurde sie 1691 unter Verwendung mittelalterlicher Mauern neu aufgebaut. 1733 erfolgte die Restaurierung. Die Bauinschrift am Triumphbogen nennt den Baumeister Zacharias Gundian. Über dem gotischen Südportal wurde ein interessantes Fresko aus dem 14. Jahrhundert aufgedeckt.

Güttenbach wurde eigene Pfarre



Die Pfarrkirche in Güttenbach

Der 15. September war für die Gemeinde Güttenbach ein denkwürdiger Tag. Die bisherige Seelsorgestelle wurde zur selbständigen Pfarre erhoben. Die Pfarrerhebungsfest war mit der Weihe eines neuen Kreuzes, das die Gemeinde im Vorjahr aufgestellt hatte, verbunden. Die Weihe nahm Bischof DDR. Stefan Laszlo, der auch den Festgottesdienst zelebrierte, vor. Die Festansprache hielt Bürgermeister Friedrich Stubits. Unter den zahlreichen Festgästen befand sich auch Hochw. Prof. Ignaz Horvath aus Frankenau, dem die Gemeinde von Güttenbach für Verdienste um den Kirchenbau das Ehrenbürgerrecht verlieh.

CHRONIK DER HEIMAT

BONISDORF

Hochzeit: Die Trauung des Installateurgehilfen Rudolf Rogatsch mit der Fabrikarbeiterin Helene Lackner aus Krottendorf fand kürzlich in der katholischen Pfarrkirche Neuhaus am Klausenbach statt.

BERNSTEIN

Hochzeit: Der Maurer Karl Heinz Kappel, Waldgasse 5, schloß am 26. Oktober die Ehe.

Todesfall: Die Landwirtin Anna Krug, geb. Kappel, Hauptstraße 73, starb am 26. Oktober im 76. Lebensjahr.

DONNERSKIRCHEN

Todesfall: Am 15. Oktober wurde Leopold Sommer zu Grabe getragen. Er stand im 75. Lebensjahr.

DEUTSCH-TSCHANTSCHENDORF

Todesfall: Am 25. Oktober starb Theresia Fischl, geb. Hamedl, Nr. 3, im Alter von 69 Jahren.

DEUTSCH-EHRENSDORF

Hochzeit: Wachtmeister Alfred Frisch aus Kleinmürbisch führte am 12. Oktober Fräulein Waltraud Spitzer zum Traualtar. Die kirchliche Trauung, die in der Fialkirche in Deutsch-Ehrendorf stattfand, vollzog Militärsuperior Wallner.

DEUTSCHKREUTZ

Todesfall: Kürzlich starb die Witwe Theresia Wiedeschitz im Alter von 80 Jahren.

DEUTSCH-SCHÜTZEN

Dechant Farkas verabschiedet: Kürzlich wurde Dechant Johann Farkas, der 31 Jahre lang in Deutsch-Schützen gewirkt hatte, feierlich von der Kirchengemeinde verabschiedet. Kirchenratspräsident Wachter, Bürgermeister Pinter und Volksschuldirektor Kranich sprachen tief bewegt Abschiedsworte.

DEUTSCH-MINIHOFF

Todesfall: Im Alter von 78 Jahren starb der Schmiedemeister Stefan Simon, Deutsch-Minihof 17.

ELTENDORF

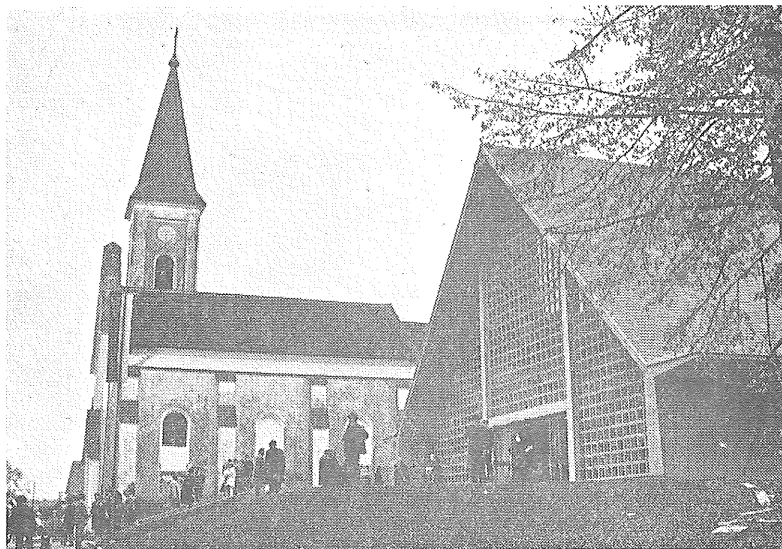
Todesfall: Am 28. Oktober starb Rudolf Mirth, Nr. 5, im Alter von 73 Jahren.

Hochzeit: Am 12. Oktober schlossen vor dem Standesamt Eltendorf der Schlosser Erich Adolf Norz aus Reith b. Seefeld, Tirol, und die Serviererin Margarethe Schreiner aus Eltendorf die Ehe. Die kirchliche Trauung fand in der röm.-kath. Kirche in Königsdorf statt.

sehr schlicht gehalten. Der neue Kirchturm wird etwas abseits an der Stelle errichtet werden, an der die alte Kirche steht.

Die neue evangelische Kirche, von der katholischen nur etwa 80 m entfernt, ist vollkommen fertiggestellt. Auch hier steht der Turm von der eigentlichen Kirche abseits, ist aber mit dem abgedeckten Vorplatz zur Kirche verbunden. Die Kirche faßt bis zu 180 Besucher. Die Altarwand ist eine Glaswand und gibt den Blick frei auf das Kreuz, das inmitten eines von oben belichteten Blumenhofes steht.

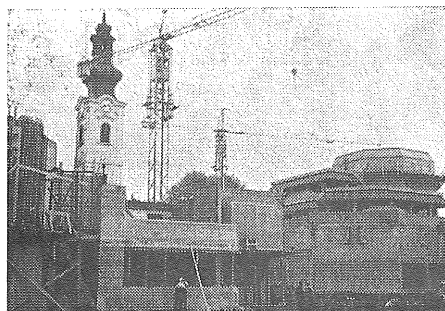
Beide Kirchen sind modern gebaut und eingerichtet und passen so richtig in die Umgebung und Landschaft des Kurortes. Sicherlich werden beide Kirchen dazu beitragen, den Bewohnern, aber auch den Erholungssuchenden und Kranken das Leben in diesem Kurort zu verinnerlichen.



Die alte und neue kath. Kirche in Bad Tatzmannsdorf

Religiöses Zentrum in Oberwart

Oberwart, dessen Anfänge in die Zeit der Landnahme der magyarischen Stämme fällt, hatte seit je seine Besonderheiten. Ende des 19. Jahrhunderts wurden hier verschiedene Behörden stationiert. Damit begann der Ausbau eines reinen Bauerndorfes zur Kleinstadt. Dieser Aufschwung bekam nach dem 2. Weltkrieg und besonders durch den Abzug der Besatzungstruppen 1955 kräftige Impulse. Dies wirkte sich nicht nur wirtschaftlich aus, der Zuzug stellte die Pastoration vor neue Aufgaben.



Die alte, aus dem 14. Jahrhundert stammende und im 17. Jahrhundert umgebaute Kirche wurde viel zu klein. Schon vor dem 1. Weltkrieg wurde der Kirchenwald abgeholzt, um für den erforderlichen Kirchenbau das nötige Geld zu beschaffen. Es kam nicht zum Bau. Das Geld wurde entwertet. Einen neuerlichen Versuch zum Kirchenbau zerschlug der 2. Weltkrieg. Die Frage blieb ungelöst.

Im Zusammenhang mit der neuen Entwicklung entstand die Notwendigkeit, auch für den außerkirchlichen Bereich Räumlichkeiten für die Jugend, für die Bildungsarbeit und Freizeitgestaltung zur Verfügung zu haben. So erteilte der Diözesanbischof DDr. Stefan Laszlo im Jahre 1965 den Auftrag, einen Wettbewerb zu veranstalten. Im Feber 1966 bewertete eine Jury von Fachleuten, präsiert vom Dekan der Technischen Hochschule Wien, Prof. Karl Schwanzer,

die fünf eingereichten Objekte. Der erste Preis wurde einhellig der Planungsgruppe Günther Domenig — Eilfried Huth, Graz, zugesprochen. Ihr Vorschlag sah die Beibehaltung der alten Kirche mit dem schönen barocken Turm vor. Die neue Kirche sollte südlich, der Pfarrheimkomplex nördlich des entstehenden Platzes angeordnet werden.

Im April 1967 gab der Diözesanbischof die Erlaubnis zur Durchführung des eingeschränkten Projekts. Die Baukostenschätzung ergab einen Betrag von 10 Millionen Schilling, wovon die Hälfte die Diözese beisteuern, die andere Hälfte von der Pfarrgemeinde durch Sammlungen, Grundverkäufe und Aufbringung von Subventionen abgestattet werden sollte. Im Rahmen einer Zeichnungsaktion wurden die rund 2700 Gläubigen der Pfarre gebeten, einen Monatsverdienst innerhalb der nächsten drei Jahre dem Kirchenneubau zur Verfügung zu stellen. In großer Opferbereitschaft erklärten sich fast alle Gläubigen damit einverstanden. Ja, in Einzelfällen wurden diese Beträge überboten. Aus dem Gefühl der Verbundenheit mit der alten Heimat sind auch aus Übersee bereits Spenden eingelangt.

Die Bauarbeiten wurden nach öffentlicher Ausschreibung der billigst bietenden Arbeitsgemeinschaft — den Firmen Böchheimer, Oberwart, und Universale, Graz — vergeben. In der Zwischenzeit konnte der Rohbau der Kirche fertiggestellt werden.

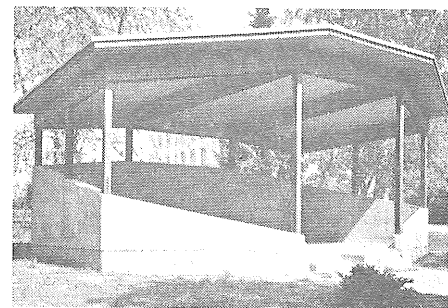
In reinem Sichtbeton ist die Kirche als gestufte Spirale ausgebildet. Darin soll die Auferstehung Christi, das zentrale Geheimnis unseres Glaubens, plastisch zum Ausdruck kommen. Der Altarbereich, der von oben beleuchtete Taufraum, sowie der Intimbereich des Tabernakels ergeben sich zwanglos aus dem Raumkonzept. Die statische Meisterleistung des stützenlosen Chors ragt anmutig in den Raum. Nach Meinung der Fachleute stellt die Kirche von Oberwart die interessanteste Lösung im österreichischen Raum dar. Davon zeu-

gen die Besuche des Herrn Bundeskanzlers, des Herrn Innenministers, des Herrn Landeshauptmannes und führender Regierungsbeamter. Reges Interesse bringen auch Architekten und Baufachleute bei ihren Baubesuchen zum Ausdruck.

In der Zwischenzeit haben sich die Baukosten auf rund 12 Millionen Schilling erhöht, wovon die Diözese eine weitere Million finanziert, die andere Hälfte ebenfalls von der Pfarre aufgebracht werden muß. Diese durch Lohn- und Preiserhöhungen bzw. durch erhöhten Baueisenbedarf begründete neue finanzielle Belastung stellt die Kirchengemeinde vor große, fast unlösbare Aufgaben.

Nachdem der Rohbau fertiggestellt werden konnte, soll eine Studiengruppe die Entscheidungen für die Einrichtung der Kirche treffen. Auch hierin soll versucht werden, den nachkonziliaren Anforderungen Genüge zu tun. Zu Ostern 1969 soll die neue Kirche fertig sein. Möge Gott es geben, daß das schöne Ziel erreicht werden kann.

Oberwart erhielt einen Musikpavillon



Seit einigen Monaten steht in Oberwart inmitten des schönen und gepflegten Stadtparks ein Musikpavillon. Dort erfreuen die Stadtkapelle Oberwart und andere Musikkapellen des öfteren mit musikalischen Darbietungen. Am Rande des Parks befindet sich eine unterirdische, öffentliche Bedürfnisanstalt.

Auch die B. G. gratuliert



Der Gastwirt Emmerich Herczeg, Güttenbach 147, feierte am 20. Oktober seinen 65. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde ihm von seiner Tochter Hedwig Parapatics (und ihrer Familie aus Chicago) durch unseren Mitarbeiter Oberamtmannd Eduard Jandrasits ein großer Geschenkkorb überreicht. — Die B. G. gratuliert ebenfalls und wünscht dem Jubilar noch viele glückliche Jahre.

EISENSTADT

Hochzeit: Am 31. Oktober vermählte sich Erich Horvath mit Elisabeth Dill.

Todesfall: Am 2. November starb im Alter von 77 Jahren Anton Majovsky.

EISENZICKEN

Kirchenrenovierung: Mit einem Kostenaufwand von rund 150.000 Schilling wird die katholische Kirche in Eisenzicken renoviert werden. Die Arbeiten sind bereits im vollen Gang.

FORCHTENAU

Todesfall: Am 26. Oktober starb der Tischlermeister Josef Pichler.

GAAS

Greisin von Pkw erfaßt: Der 47jährige Tischlermeister Stefan Mattis aus Gaas fuhr am 13. Oktober mit seinem Lkw, aus Ediltz kommend, in Richtung Gaas. Er trug am linken Unterschenkel einen Gipsverband. Ohne auf den Verkehr zu achten, überquerte zur gleichen Zeit die 88jährige Rentnerin Maria Horvath aus Winten die Fahrbahn der Pinkatalstraße. Sie wurde vom Pkw erfaßt, niedergestoßen und verletzt.

GAMISCHDORF

Todesfall: Die Altbäuerin Theresia Wurm, Nr. 51, starb am 19. Oktober im Alter von 80 Jahren.

GLASING

Todesfall: Zu Grabe getragen wurde die Transportunternehmergattin Maria Tukovits, die im Alter von 39 Jahren starb.

GOBERLING

Hochzeit: Der Maschinist Johann Hotwagner, Nr. 9, und die Büroangestellte Gertrude Trattner, Drumling 20, schlossen am 19. Oktober 1968 den Bund der Ehe.

GRAFENSCHACHEN

Todesfall: Am 24. Oktober 1968 starb der Rentner Alexander Feigl, Nr. 51, im 64. Lebensjahr.

GRIESELSTEIN

Todesfall: Am 9. November starb im 73. Lebensjahr der Rentner und ehemalige Schmied Alois Maier, Nr. 15, an einem Schlaganfall.

Mogersdorf:



Das alte Gemeindehaus in Mogersdorf weicht einem modernen, einstöckigen Bau mit einer Wohnung für den Arzt, Ordinationsräumen und Kanzlei. Im Bild das alte Gemeindehaus (aus dem Jahre 1906 stammend) vor dem Abbruch

Todesfall: Am 9. November starb Alois Meier, Nr. 15, im 74. Lebensjahr.

GROSSPETERSDORF

Todesfall: Im 65. Lebensjahr starb die Arbeiterpensionistin Theresia Mentlik, geb. Sulyok, Blumentalstraße 19.

GUSSING

Todesfall: Am 22. Oktober starb im Alter von 82 Jahren Theresia Klee, geb. Resetarits, Nr. 79.

GÜTTENBACH

Todesfall: Am 17. Oktober starb der Rentner Bernhard Stubits, Nr. 107, im Alter von 55 Jahren.

HOLZSCHLAG

Hochzeit: Am 26. Oktober schlossen der Tischler Helmut Gamauf, Nr. 47, und die Herrenschneiderin Ingeborg Pühr die Ehe.

JENNERSDORF

Doppelhochzeit: Am 27. Oktober gab es innerhalb von zwei Wochen wieder eine Doppelhochzeit. Manfred Karner führte Doris Udwardi, sein Bruder Karl Karner Rita Freisinger (aus Graz) in der hiesigen Pfarrkirche zum Traualtar.

Hochzeit: Die an der Hauptschule Jennersdorf wirkende Lehrerin Elisabeth Gaspar (aus dem Hause Thomas Hirtenfelder) vermählte sich mit Stefan Lehninger, zeitverpflichteter Bundesheerangehöriger, derzeit Militärakademie Wiener Neustadt.

Hoher Geburtstag: Frau Mathilde Paul, die Mutter von Schulrat i. P. Margarethe Paul, vollendete ihr 88. Lebensjahr.

JORMANNSDORF

Hochzeit: Der Tischlermeister Gustav Simon aus Oberwart, Rosegggasse 8, und die Köchin Hilda Maria Zumpf, Nr. 31, schlossen am 26. Oktober 1968 die Ehe.

Viele sprechen von den niedrigsten Flugpreisen nach den USA — aber nur LOFTLEIDIR bietet Sie an

LOFTLEIDIR immer am preisgünstigsten — auch beim Familientarif.
Einige Preisbeispiele für die Route Luxemburg — Island — New York und zurück:

	Familienoberhaupt zahlt vollen Preis	jedes weitere berechnete Familienmitglied*	ergibt Durchschnittspreis pro Person
21-Tage-Tarif Kein Mindestaufenthalt keine Wochenend-einschränkung	S 7302.—	S 4377.—	S 5840.—
Normaltarif	S 8320.—	S 4377.—	S 6349.—

Gruppen-IT-Preise ab S 5608.— zuzügl. S 1826.— für Mindest-Arrangement

* Ehefrau sowie Kinder von 12 bis 21 Jahren
Kinder von 2 bis 12 Jahren zahlen 50%, Kleinkinder 10% vom vollen Preis

Fragen Sie Ihr Reisebüro ausdrücklich nach der isländischen Luftverkehrsgesellschaft

LOFTLEIDIR
ICELANDIC AIRLINES

In einer Bauzeit von nur knapp drei Monaten konnte die neue vierklassige Hauptschule in Kohfidisch in Fertigteilbauweise errichtet werden. Die Gesamtkosten, wobei auch die Einrichtung mit einbezogen ist, betragen S 750.000.—.

Zur feierlichen Eröffnung am 15. September 1968 konnte Bürgermeister Franz Polzer zahlreiche Festgäste begrüßen, darunter vor allem Landeshauptmann Kery, die Mitglieder des Bundesrates Pleyer und Ing. Wagnner, die Landtagsabgeordneten Koller, Dr. Kranich und Krutzler, den Vorstand der Schulabteilung beim Amte der Landesregierung, w. Hofrat Dr. Höttinger, Bezirkshauptmann Dr. Dax, Landesschulinspektor Dr. Zimmermann, Bezirksschulinspektor Tölly wie auch die Hauptschuldirektoren des Bezirkes. Die Einweihung der Schule nahm Kreisdechant Putz unter Assistenz des Ortspfarrers Schmalzl vor.

Landesschulinspektor Dr. Zimmermann verglich in seiner Ansprache als erster Festredner die unter Benützung der neuen technischen Möglichkeiten rasch fertiggestellte neue Hauptschule mit der rasanten Schulentwicklung in Österreich sowohl im Bereich der Pflichtschule als auch der höheren Schule. Mit dem allmählichen Abbau der Oberstufe an den Volksschulen des Burgenlandes geht die Erweiterung und Verdichtung des Hauptschulnetzes nicht nur mit dem 1. sondern auch mit

Die neue Hauptschule Kohfidisch hat ihre Tore geöffnet.



Landesschulinspektor Edmund Zimmermann bei seiner Ansprache in Kohfidisch.

dem 2. Klassenzug Hand in Hand. Mit dem äußeren Aufbau des Schulwesens müsse aber auch das innere Wachstum der Schulen Schritt halten. Die Verantwortung für die Jugend und die Schule ist eine allgemeine.

Landtagsabgeordneter Dr. Kranich sprach in Vertretung des auf Urlaub weilenden Schulreferenten Landesrat Tinhof über die Schulentwicklung seit 1945. Der Redner unterstrich, daß die sichtbaren Erfolge der Gegenwart von dem Fundament der ersten Aufbauleistungen der Nachkriegszeit getragen werden.

Landeshauptmann Kery würdigte in seiner Eröffnungsansprache die großen finanziellen Anstrengungen des Landes und der Gemeinden auf dem Sektor des

Schulbaues und betonte, daß das Land Burgenland allein seit 1964 130 Millionen Schilling für Schulbauten zur Verfügung stellte. Die Förderung des Schulbaues erfolgt seit diesem Zeitpunkt nach einem von der Landesregierung erstellten Schulbauprogramm, das unter anderem auch die Errichtung von 30 neuen Hauptschulen vorsieht.

Anschließend übergab Bürgermeister Ing. Franz Polster die Schlüssel des neuen Gebäudes an der Leiter der Hauptschule. Hauptschuldirektor Paul Stelzer sagte u. a.: „Die Schlüsselübergabe ist gleich einem Symbol, daß die neue Schule der Obhut der Lehrerschaft anvertraut wurde, und daß sich die Tore nun öffnen mögen zum Wohle der Schuljugend, im Dienste der Eltern und zum Segen unserer Heimat. — Da das Leben von jedem von uns Arbeit und Handeln in eigener Verantwortung fordert, soll in dieser Schule die Erziehung zur Selbständigkeit und Selbsttätigkeit oberster Grundsatz sein. So möge aus dieser Schule eine Jugend in die Schule des Lebens hinausziehen, die geeignet und mutig ist, das übernommene Erbe unverfälscht und um einiges vermehrt an die Nachkommen weiterzureichen — für eine schöne Zukunft unseres geliebten Burgenlandes.“

Die Schüler umrahmten die Feier mit Gedichten und Chorvorträgen. Der Festakt fand mit der Besichtigung der neuen Hauptschule seinen Ausklang.

KITTSEE

Todesfall: Am 19. Oktober starb Anna Maria Palesich.

Hochzeiten: Den Bund der Ehe schlossen am 19. Oktober Stefan Alois Szeneger und Anna Maria Rosina. Am 22. Oktober vermählte sich der Kriminalbeamte Stefan Tomasits mit Judita Töreý.

KLEINMÜRBISCH

Todesfall: Theresia Kerbler, Nr. 57, starb am 28. Oktober im Alter von 74 Jahren.

KLINGENBACH

Todesfall: Im 63. Lebensjahr starb Maria Wukovits.

KOBERSDORF

Todesfall: Im Alter von 66 Jahren starb Theresia Pauer.

LOCKENHAUS

Todesfall: Im 86. Lebensjahr starb die Private Rosa Zmarits, geb. Harter, Tuchmachergasse 5.

KRENSDORF

Todesfall: Am 28. Oktober starb im Krankenhaus Eisenstadt im 77. Lebensjahr

die Mutter des Bürgermeisters, Frau Maria Monsberger.

KROATISCH-GERERSDORF

Todesfall: Am 26. Oktober starb Magdalena Szaffich.

KROBOTEK

Todesfall: Der Zerschützentner Anton Ibitz starb im 71. Lebensjahr.

KUKMIRN

Hochzeiten: Vor dem Standesamt Kukmirn wurden der Hilfsarbeiter Josef Mager, Nr. 15, und Hermine Klanatsky getraut. Ferner schlossen vor dem Standesamt Kukmirn und anschließend in der evang. Kirche zu Kukmirn der Versicherungsangestellte Helmut Löffler, Zahlring, und die Versicherungsangestellte Dora Seinitz, Kukmirn, den Bund der Ehe.

Todesfall: Im 87. Lebensjahr starb die Kriegswitwe Theresia Pieler, Nr. 196.

Graduierung: An der Hochschule für Bodenkultur in Wien wurde Heinz Zotter, Nr. 188, zum Diplom-Ingenieur graduiert. Herzlichen Glückwunsch!

**Uhren
Schmuck
Juwelen**

sind die schönsten Geschenke
für Ihre Lieben!

**Original Schweizer Markenuhren —
Omega - JWC - Tissot / Kuckucks-
uhren / Jahresuhren / Schmuck in
solidem Gold und Silber**

bekommen Sie in reicher Auswahl
in den **Fachgeschäften**

Willi Mayer
Uhrmachermeister

**Güssing, Hauptplatz 1
Oberwart Jennersdorf**

Bahnhofstraße 1 Hauptplatz 5
Hauptplatz 8

MOGERSDORF

Todesfall: Im Alter von 69 Jahren starb am 1. November Frau Rosa Wuschner, Nr. 87.

Hochzeit: Den Bund fürs Leben schlossen Herbert Merkl, Nr. 150, und Emma Korpitsch, Nr. 145.

MÜHLGRABEN

Todesfall: Robert Uitz, Nr. 28, starb am 19. Oktober im Alter von 67 Jahren.

NEUBERG

Todesfall: Am 4. Oktober starb der Gastwirt und Kaufmann i. R. Ludwig Krenn, Nr. 59, im Alter von 74 Jahren.

NEUDORFL

Goldene Hochzeit: Das Fest der Goldenen Hochzeit feierten am 12. Oktober Stefan und Anna Seregely.

NEUFELD A. D. L.

Todesfall: Im Alter von 79 Jahren starb am 16. Oktober Johann Ibasich.

NEUMARKT A. D. RAAB

Goldene Hochzeit: Das Ehepaar Josefa und Friedrich Taschner, 80 und 89 Jahre alt, feierte am 19. Oktober das Fest der goldenen Hochzeit. Frau Taschner hat 13 Pflegekinder großgezogen.

Hochzeit: Am 26. Oktober schlossen der Zimmerer Josef Fritz, Nr. 4, und die Näherin Anna-Maria Bammer, Nr. 10, den Ehebund.

NEUMARKT I. T.

Todesfall: Am 19. Oktober starb die Pensionistin Rosalia Orschenk, Nr. 59, im Alter von 77 Jahren.

NEUSIEDL B. G.

Todesfall: Der Pensionist Albert Brunner starb im 68. Lebensjahr.

NEUSTIFT A. D. R.

Hochzeit: Josef Pinter ehelichte am 25. Oktober Maria Reismüller.

OBERSCHÜTZEN

Hochzeit: Am 12. Oktober schlossen der Zimmerergeselle Johann Wanitsch, Hochart 71, und Margarete Dully, Nr. 176, die Ehe.

OBERWART

Todesfall: Der Pensionist Ludwig Gangol, Dornburggasse 10, starb im 77. Lebensjahr.

OLLERSDORF

Todesfall: Im Alter von 77 Jahren starb der Pensionist Heinrich Tauß.

PAMHAGEN

Todesfall: Der Landwirt Stefan Wüger starb am 22. Oktober.

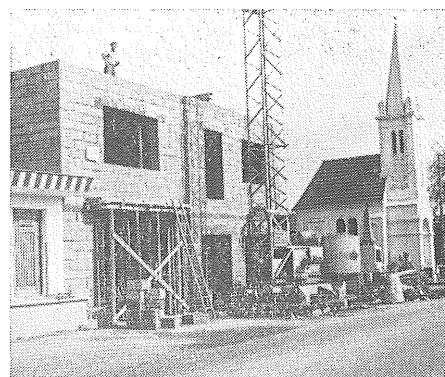
PINKAFELD

Todesfall: Im 86. Lebensjahr starb die Gewerbepensionistin Katharina Zapletal, geb. Schweiger, Kalvarienberggasse.

PÖTTSCHING

Todesfall: Heinrich Stangl starb am 29. Oktober.

Neues Gemeindehaus in Weichselbaum



Im Spätherbst 1968 wurde neben der Weichselbaumer Ortskapelle ein neues Gemeinde- und Feuerwehrhaus errichtet. Der Baus soll im Jahre 1969 fertiggestellt werden.

RAX

Güterweg asphaltiert: Der Güterweg zwischen der Gemeinde Rax und der Streusiedlung Rax-Bergen hat kürzlich einen Asphaltbelag erhalten. Die Staubbefreiung des drei Kilometer langen Güterweges kostet 300.000 Schilling.

RECHNITZ

Todesfall: Am 13. Oktober starb die Landwirtin Anna Diener, geb. Wunderler, im 46. Lebensjahr.

Das Land der Sehnsucht vieler Christen-Herzen ruft Dich!

In Bethlehem, Nazareth, Jerusalem
schlug das Herz des Welterlösers für Dich!

Flugreisen ins Heilige Land
vom 2. – 13. März und vom 4. – 14. August

Auskünfte und Prospekte bei der offiziellen Heiliglandstelle in Österreich:
Generalkommissariat des Hl. Landes, A-1010 Wien, Franziskanerplatz 4
(Franziskanerkloster)

SWISSAIR

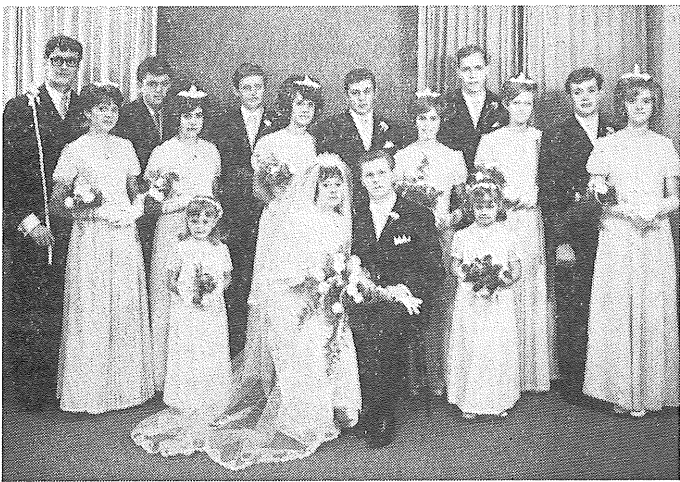
Hochzeitsglocken läuten



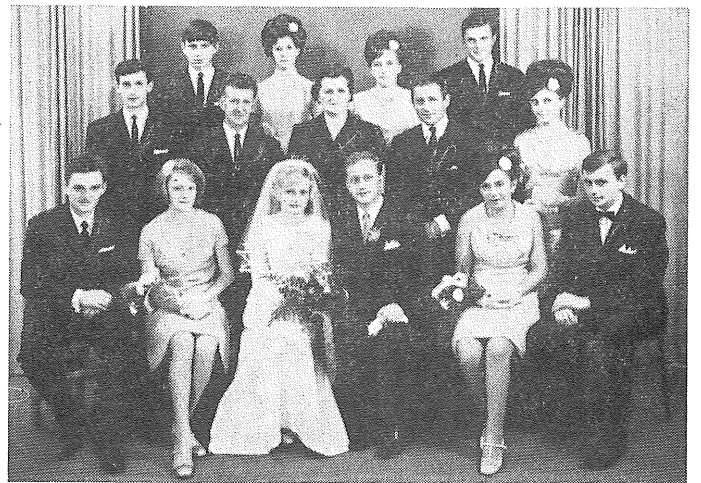
Den Bund fürs Leben schlossen der Lehrer Dieter Karl Kirchner, Güssing 513, und die Angestellte Maria Gerbavits, Güssing 472.



Johann Georg Deutsch, Gaas 43, und Rosa Nikitscher, Tobaj 117, kamen aus Amerika nach Hause, um in der alten Heimat Hochzeit zu feiern.



Den Bund fürs Leben schlossen der Lehrer Anton Beretzi, Moschendorf 123, und die Lehrerin Eleonore Grohotolsky, Tobaj 56. Mit diesem Bild grüßen sie ihre Verwandten und Bekannten in Amerika.



Der Angestellte Werner Penthor, St. Michael 98, und die Arbeitslehrerin Heide-Maria Marosits, St. Michael 212, schlossen den Bund fürs Leben.

REDLSCHLAG

Hochzeit: Am 19. Oktober schlossen der Maurer Viktor Kallinger, Nr. 41, und die Friseurin Gisela Fleck die Ehe.

RITZING

Todesfall: Im Alter von 55 Jahren starb am 26. Oktober Franz Schlögl.

ROHRBACH

Todesfall: Am 10. Oktober starb der Sohn des Ehepaares Margarethe und Rupert Landl, Blumengasse 2.

ROTENTURM

Hochzeit: Der Maler und Anstreicher Johann Hauner, Nr. 48, und die Angestellte Anna Maria Bauer, Nr. 58, schlossen am 18. Oktober den Ehebund.

RUST

Hochzeit: Den Bund der Ehe schlossen am 25. Oktober Friedrich Hugstein und Hedwig Spreitzenbart.

SAUERBRUNN

Todesfall: Rosina Riegler starb am 29. Oktober im Alter von 72 Jahren.

SIGET I. D. W.

Todesfall: Im 85. Lebensjahr starb die Lehrerswitwe Maria Unger, geb. Steiner.

SIEGGRABEN

Todesfall: Am 1. Oktober starb der Kriegsinvalide Eduard Bauer, im Alter von 55 Jahren.

STEGERSBACH

Todesfälle: Es starben am 30. September Anna Marinits, Nr. 460, 77 Jahre alt, am 8. Oktober Ludwig Novosel, Nr. 135, 83 Jahre alt, und am 29. Oktober Aloisia Brückler, Nr. 592, 57 Jahre alt.

STEINBRUNN

Todesfall: Johann Stanits starb am 25. Oktober im Alter von 70 Jahren.

ST. MARGARETHEN

Todesfall: Im 79. Lebensjahr starb am 30. Oktober Rosina Knehr.

ST. MARTIN I. D. W.

Kuh tötete Bäuerin: Am 15. Oktober wurde die Bäuerin Maria Magl von Ortsbewohnern auf der Straße bewußtlos aufgefunden. Wie Erhebungen ergaben, dürfte die Frau von einer Kuh niedergestoßen und tödlich verletzt worden sein.

ST. MICHAEL

Todesfall: Am 30. Oktober starb der Altbauer Michael Radakovits, Nr. 114. Der Verstorbene war 75 Jahre alt.

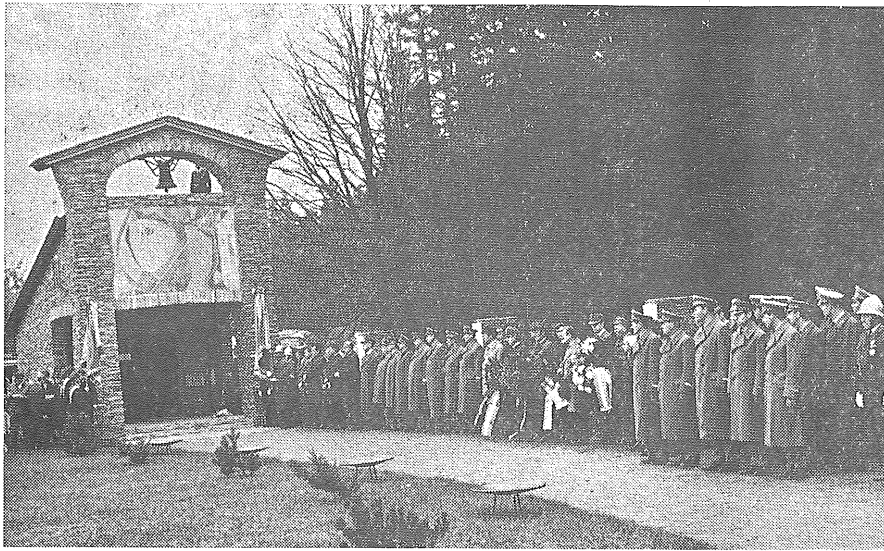
STÖTTERA

Todesfall: An den Folgen eines Verkehrsunfalles starb am 26. Oktober Josef Ollram.

STUBEN

Todesfall: Am 8. Oktober starb Frau Karoline Pühr, geb. Schranz, Nr. 92,

Heldenehrung beim Ehrenmal am Geschriebenstein



Der Landesverband Burgenland des Österreichischen Kameradschaftsbundes, deren Präsident Dir. Josef Ziegling aus St. Martin a. d. Raab ist, hielt am 3. November 1968 eine eindrucksvolle Heldengedenkfeier beim Ehrenmal auf dem Geschriebenstein ab. Als Ehrengäste erschienen die Landtagsabgeordneten Dr. Kranich und Dir. Krutzer, Abordnungen des Bundesheeres, der Gendarmerie und der Zollwache.

Bei der Feier wirkten die Trachtenkapelle, der Frauenchor und Hauptschüler aus Rechnitz mit. Rund um das Ehrenmal waren Kameraden aus dem ganzen Lande mit den Fahnen aufgestellt, die damit bezeugten, daß sie die Gefallenen der beiden Weltkriege nicht vergessen haben. Das Lied vom „guten Kameraden“ verband alle in dem einen Gedanken, daß uns in Zukunft das Leid der vergangenen Kriege erspart bleiben möge.

TRAUSDORF

Hochzeit: Kürzlich vermählte sich Dipl.-Kfm. Friedrich Gollubits mit Katalin Bölc s, Kroat.-Siegersdorf, Ungarn.

WEPPERSDORF

Hochzeit: Am 18. Oktober vermählten sich Stefan Rathmanner und Ilse Steiner.

WEICHSELBAUM

Todesfall: Im Alter von 68 Jahren starb am 23. Oktober der Landwirt Karl Kloiber, Nr. 13.

Auszeichnung: Brandinspektor Adolf Brückler erhielt für seine Verdienste um das Feuerwehrwesen die Goldene Medaille des Landes Burgenland.

WILLERSDORF

Todesfall: Am 21. Oktober starb Frau Maria Wolfger, geb. Pahr, im 71. Lebensjahr.

WIESEN

Hochzeit: Am 26. Oktober schlossen der Post-Telegrafenanestellte Ernst Strobl und Fräulein Maria Knipfer den Ehebund.

WIESFLECK

Bautätigkeit: Im kommenden Jahr soll ein Verbindungsweg von Wiesfleck nach Willersdorf errichtet werden. Ein neues Gemeindehaus soll gebaut werden, doch steht noch nicht fest, ob für diesen Bau

die Kultusgemeinde aufkommen wird.

ZAHLING

Hochzeit: Am 26. Oktober vermählte sich der Student Helmut Löffler, Sohn des Gemeinderates Rudolf Löffler, mit der Handelsschülerin Dorle Seinitz aus Kukmirn.

Todesfall: Vor kurzem starb die Gastwirtin Cäcilia Fiedler, 85 Jahre alt.

Dipl.-Ing. KARNER

LEIHWAGEN

RENTACAR UNION

versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld.,
(Tel. 03154/25-5-06) zu richten.

WIEN
NEW YORK

Täglich über den Nordatlantik

Mit Zwischenlandung in Brüssel. Schnell und bequem – mit Boeing Jet-Intecontinental. Mit deutschsprechendem Bordpersonal.

Wien 1, Opernring 9, Tel. 57 35 06

Salzburg, Griesgasse 25, Tel. 8 3 96

und alle IATA Reisebüro

...in guten Händen bei

SABENA

BELGISCHE FLUGLINIEN

Charter Flights 1969 to Europe

FOR MEMBERS OF THE B. G.-AUSTRIA WITH PAN-AMERICAN-AIRWAYS.

All flights by modern Jets with excellent service. Upon arrival in Vienna there will be a reception committee awaiting you and buses will take you to your villages and towns in Burgenland. For this trip you need a passport, a vaccination-card and the membership-card of the „Burgenländische Gemeinschaft“. Check-in two hours before departure at the Airport New York or O'Hare-Airfield Chicago as well as Schwechat-Airport Vienna. Your free baggage allowance is 44 pounds per person.

Our programm: Chicago — New York — Vienna and vv.

	stay in Europe	First flight 6 1/2 weeks	second flight 6 weeks	third flight 5 weeks
Departure	Chicago	June 12, 1969	July 3, 1969	July 9, 1969
Departure	New York	June 12, 1969	July 3, 1969	July 9, 1969
Arrives	Vienna	June 13, 1969	July 4, 1969	July 10, 1969
Return:	Vienna	July 29, 1969	Aug. 13, 1969	Aug. 19, 1969
Price subject to a full plan load US-Dollar per person:				
	from New York — Vienna and vv	295 US-Dollar	310 US-Dollar	310 US-Dollar
	from Chicago — Vienna and vv	355 US-Dollar	370 US-Dollar	370 US-Dollar
Children between 2-12 years:		from New York	200 US-Dollar	
		from Chicago	235 US-Dollar	

Infants under 2 years 25 US-Dollar from New York or Chicago.

The passage price depends on the number of passengers booked on the date of departure. The passage price includes Transportation from America to Austria return in economy-class with excellent service on board reception at Schwechat and local transportation to and from your home town or villages in Burgenland. The „Burgenländische Gemeinschaft“ will make all arrangements concerning your trip. Not included: airport-tax and insurances. Deposit to be paid upon booking US-Dollar 100.—. A service charge of US-Dollar 20.— will be made on all cancellations.

NO CANCELLATION ACCEPTED AFTER APRIL 1 st, UNLESS REPLACEMENT IS AVAILABLE!

Please, give your participation quickly:

for NEW YORK area

to Mr. Joe Baumann
144-49, 27th Avenue,
Flushing 54, N. Y.
Tel. LE. 5-8600
or FL. - 3-1021

for CHICAGO area

to Mr. Kolly Knorr
6766 N. Onarga Ave.,
Chicago, Ill. 60631
Tel. 312-7750985

for TORONTO area

to Mr. Arnold Sasek
297 Chisholm Ave.,
Toronto 6, Canada
Tel. 698-2714

Im Sommer 1969 nach Amerika

Der billigste Sommerflug nach Amerika — mit der „Burgenländischen Gemeinschaft“ für Mitglieder:

Flug I (6 Wochen): Abflug voraussichtlich von Wien am 7. Juli 1969, Retourflug voraussichtlich von New York am 22. August 1969.

Flug II (4 Wochen): Abflug voraussichtlich von Wien am 11. Juli 1969, Retourflug voraussichtlich von New York am 10. August 1969.

Beide Flüge mit einer modernen vierstrahligen Düsenmaschine (Jet), einer erfahrenen Fluggesellschaft, mit ausgezeichnetem Service an Bord der Maschine, Reiseleitung und Betreuung durch unsere erfahrene Organisation. **Der Flugpreis wird im nächsten Heft bekanntgegeben, da wir noch mit der Fluggesellschaft in Verhandlung stehen.**

Bei Anmeldung wäre eine Anzahlung von US-Dollar 100.— oder öS 2500.— fällig. Der Flugpreis kann auch in Amerika bei jedem Mitarbeiter oder bei Mr. Joe Baumann, 144-49, 27th Avenue, Flushing 54 / N. Y. oder bei Mr. Kolly Knorr, 6766 N. Onarga Avenue, Chicago / Ill. 60631 bezahlt werden.

Nähere Ausschreibungen und Informationen in den nächsten Heften. Kommt nun die erforderliche Teilnehmerzahl für diese Flüge nicht zustande, wird ein verbilligter Gruppenflug durchgeführt. Verlangen Sie unsere Teilnahme- und Stornobedingungen!

Melden Sie sich jetzt schon an! Nur so sichern Sie sich einen Sitz im Flugzeug. Änderungen sind aber noch vorbehalten.

Anmeldungen sofort an die „Burgenländische Gemeinschaft“, 8382 Mogersdorf, Bgld., Austria, Tetl. 03154/25-506 oder an die Zentrale der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in Güssing, Tel. Güssing 28. Nähere Information nach Anmeldung.